

Zum Thema Kurden der aktuelle „**kleine Pressespiegel**“, hier kaum in den Medien:

Neue Zürcher Zeitung, 12.06.2019:

„Der IS nimmt Rache:

Tausende Hektaren Getreide gehen in Flammen auf“

Die Bauern in den syrischen Kurdengebieten rechneten mit einer reichen Getreideernte. Doch nun gehen Tausende von Hektaren in Flammen auf. Es ist die Rache des IS. Als mögliche Brandstifter gelten aber auch das Asad-Regime und türkische Saboteure. [...]

Aufruf des IS

Die ersten Feuer waren bereits Mitte Mai ausgebrochen. Praktisch gleichzeitig rief die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in ihrer Propagandaschrift «al-Naba» dazu auf, die Felder der Feinde niederzubrennen: «Die Erntezeit ist noch lange. Wir sagen den Soldaten des Kalifats: Ihr habt vor euch riesige Ackerflächen mit Weizen und Gerste, die Ketzern gehören. Rollt die Ärmel hoch, und beginnt die Ernte. Möge Allah segnen, was ihr erntet.»

Seither brennen die Felder nicht nur in Syrien, sondern auch im Irak. Und zwar in jenen Gebieten, die zwischen Arabern und Kurden umstritten sind. Wie der amerikanische Auslandsender Voice of America berichtet, sind dort ausschliesslich kurdische Bauern betroffen. Demnach verlangen IS-Kämpfer von den Bauern 15 Prozent der Ernteerträge, wenn sie deren Felder verschonen sollen.

In Syrien, wo die Kurden noch viel mehr zur Vernichtung des IS-Kalifats beigetragen haben, trifft die Rache der Extremisten allerdings auch die Felder der arabischen Stämme, die sich auf die Seite der kurdisch geführten und von den USA unterstützten SDF-Miliz geschlagen haben. [...]

Ähnliches wirft die kurdische Selbstverwaltung auch der türkischen Armee vor. Diese soll die Felder von kurdischen Bauern an der syrisch-türkischen Grenze bewusst in Brand geschossen haben. Wie der IS und das Asad-Regime will auch die Türkei eine weitgehende Autonomie syrischer Kurden verhindern. Ankara fürchtet, eine solche Selbstverwaltung in Syrien könnte auch den Kampf und die Träume für eine weitgehende kurdische Autonomie in der Türkei beflügeln. [...]

Handelsblatt, 31.05.2019: **„Brennende Getreidefelder als Kriegswaffe**

im Irak und in Syrien“

[...] Die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte schätzt, dass mehr als 30.000 Hektar Ackerland in Hasaka, Al-Rakka und entlang der Strecke in die Provinz Aleppo im Westen abgebrannt wurden. [...]



Feuerwehr löst brennendes Feld

Teilweise brennen die Felder in den Krisengebieten tagelang. (Foto: AP)

Der Tagesspiegel, 06.05.2019: **„Anwälte fordern "demokratische Verhandlungen"“**

Staatschef Recep Tayyip Erdogan droht, Syriens Kurden anzugreifen. Zur gleichen Zeit geht die türkische Regierung auf PKK-Gründer Öcalan zu.

Während die entscheidende Schlacht um Idlib beginnt, zeichnet sich 100 Kilometer östlich ein weiteres Drama ab. Die türkische Armee beschiesst Kurden-Camps und droht, die Rojava genannte Autonomiezone in Nordsyrien großflächig anzugreifen. Dort regiert eine Koalition unter Führung der säkularen PYD. Sie gilt als Schwesterpartei der auch in Deutschland verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans PKK. Derzeit befinden sich zudem 7000 überwiegend türkische Kurden im Hungerstreik. Sie fordern ein Ende der Isolation des seit 1999 inhaftierten PKK-Gründers Abdullah Öcalan. [Der Hungerstreik ist seit dem 26.05.2019 beendet.]

Nun, erstmals seit 2011, durften zwei Anwälte ihn am 2. Mai auf der Gefängnisinsel Imrali besuchen. Auch mit Blick auf Syrien sagten die Juristen in Istanbul: „Für die Lösung der Probleme besteht starker Bedarf an einer Methode demokratischer Verhandlungen, jenseits jeglicher Polarisierung und Konfliktkultur.“ [...]

Linke: "Konfuse Syrienpolitik der Bundesregierung"

In Syrien erkennen Frankreich und die USA die Öcalan-nahe PYD und deren Miliz YPG als Vertreter der Kurden an – und helfen ihr im Kampf gegen den „Islamischen Staat“ (IS). Die deutsche Regierung distanziert sich aus Rücksicht auf den türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdogan von Syriens Kurden. Indirekt aber gibt es offenbar Gespräche. So gibt Außenamt-Staatsminister Niels Annen (SPD) auf Linke-Anfrage zu, dass der BND in Nordsyrien operiere. [...]

„Die Regierung macht sich mit konfuser Syrienpolitik praktisch zum verlängerten Arm des Erdogan-Regimes“, sagte die Bundestagsabgeordnete Evrim Sommer (Linke). Berlin erkenne den Beitrag der Kurden im Anti-IS-Kampf an, verweigere ihnen aber die politische Anerkennung. [...]

FOCUS, 04.06.2019: „Gabriel sieht Trump 'nicht immer im Unrecht' –

und fordert strikteren China-Kurs“

[...] „Und wenn er Deutschland und Europa auffordert, ihre Staatsbürger, die den Terror unterstützt haben, aus Syrien und dem Irak zurück zu holen und selbst vor Gericht zu stellen statt sie einfach den Kurden aufzuhalsen, dann hat er auch damit Recht“, fügte Gabriel hinzu. Allerdings würden Trumps Methoden dabei die internationalen Spannungen vergrößern statt sie zu verringern. [...]

WAZ, 10.05.2019: KRIEG IN SYRIEN Afrin: Milizen foltern, die Türkei lässt sie gewähren



Made in Germany: Ein Leopard -2-Panzer der türkischen Armee auf dem Weg nach Afrin (Januar 2018).

ESSEN/AFRIN. Islamistische Milizen marodieren im türkisch besetzten Afrin. Die mit ihnen verbündete Türkei lässt sie gewähren, kritisieren Menschenrechtler.

Menschenrechtler werfen der Türkei vor, nichts gegen schwere Menschenrechtsverletzungen in dem von ihr besetzten kurdischen Kanton Afrin im Nordwesten Syriens zu unternehmen. Mit Ankara verbündete islamistische Milizen sollen willkürlich Menschen entführen, Lösegeld erpressen und Gefangene brutal foltern, berichtet die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV). [...]

Ohne die Kurden im Norden Syriens, Rojava, die nach den Ideen von PKK-Gründer Öcalan leben, gäbe es

- **keine** erfolgreiche Befreiung vom „IS“-Terror in Syrien, auch für die ganze Welt.
- **kein** befreites Kobane (Syrien), **erster** erfolgreicher Rückschlag des „IS“-Terror.
- **keine** zehntausende, gerettete Jesiden (Eziden) aus dem Shengal Irak nach Syrien.
- **keinen** friedlichen Alltag in den 2 kurdischen Kantonen: Cizire und Kobane in Syrien

Afrin, der 3. Kanton, ist seit Januar 2018 von der Türkei besetzt. Sie tauscht dort die Bevölkerung aus.

Wenn Sie das erst durch diesen „kleinen Pressespiegel“ erfahren, beschweren Sie sich bitte bei den Medien, die Sie nutzen. Diskutieren Sie, dieses Thema, mit Politikern und Parteien die Sie wählen !

Schluss mit der deutschen Doppelmoral im Umgang mit den Kurden, aus Rücksicht auf Erdogan.

Schluss mit der deutschen Kriminalisierung der Kurden. Kein anderes westlich. Land macht sowas.

Schluss mit den Waffenlieferungen an diese Türkei, die die Basis-Demokratie in Rojava bedrohen.

Wir brauchen eine freie unabhängige **Neubewertung der PKK**,

auf Grund ihrer Leistungen und unserer Werte !